

widder czû uch yn uwir stad nemet und uns dy haldet und nymande antwertet, noch dem alz unser marschalk und landrichter von uch dorumbe gescheiden sind und ir uch dez yn ûwerm offen briffe yczund gein uns vorschribet. Gebin czu Gotha am suntage vor Iacobi anno domini 2c. quadringentesimo secundo.

5

443.

Rom (s. Peter), 1402 Juli 24.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5216. Die Bulle fehlt.  
Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 2,301.

Papst Bonifacius IX. ertheilt allen, welche den von der verstorbenen Markgräfin  
10 Elisabeth in der Domkirche zu Meißen gestifteten täglichen Seelenmessen andächtig bei-  
wohnen, für jeden Tag des Besuches 1 Jahr und 40 Tage Ablaß.

444.

Grimma, 1402 Juli 27.

Hdschr.: Gleichzeit. Niederschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 147.

15 Markgraf Wilhelm I. überträgt dem Johannes Ringehut, seinem Schwiegersohn  
und ihren Erben omnia montana stannea in silvis ad castrum Risenburg pertinentibus  
acquisita vel acquirenda hereditarie possidenda, sic quod stannum libere vendere et  
deducere possint; von jedem Centner sollen sie den Herren soviel geben, als auf andern  
Bergwerken üblich ist. Et si in dictis silvis venas aureas, arge[n]teas, cupreas vel ferreas  
20 eos contingeret invenire, istas possunt et debent laborare et a domino hereditarie possi-  
dere gegen den sonst gewöhnlichen Zehnten. Datum Grymme feria quinta post Iacobi  
apostoli anno domini m<sup>o</sup>cccc secundo.

445.

1402 Aug. 3.

25 Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5217. Die 3 SS. an Pergamentstr.  
Gedr.: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 7,44.

Anm.: Registratur über die Belehnung der drei Genannten mit dem Berge Choteny — ad construendum inibi novum  
castrum nunc dictum Paradiz durch Markgraf Wilhelm I. dat. Risenburg 1402 Aug. 2 (fer. iiii<sup>a</sup> post vincula  
Petri). Gleichzeit. Niederschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 147. — Vergl. Wenck 80. 123. Pflk in Mith.  
30 d. Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 28,277.

Benisch von Horzewitz Ritter, Heinrich Spigel und Dobusch von Bran bekennen,  
daß sie von Markgraf Wilhelm I., der ihnen gegunst unde irloubt hat eyn sloz czu buwen  
uff dem berge gnant Choteny, daz sloz man nû nennet unde heißet Paradis, in der pflege  
czû Risemburg gelegin, dieses Schloß zu rechtem Lehn genommen haben, und verpflichten  
35 sich, ihm und seinen Erben mit demselben zu dienen, es ihm zu öffnen zu allen Kriegen  
und ihm damit getreulich zu helfen gegen Jedermann, auch das Schloß Niemandem zu  
verkaufen, zu versetzen oder zu überantworten, der nicht das Gleiche gelobt. Stirbt  
Markgraf Wilhelm ohne Leibeserben, so sollen sie das Schloß von denjenigen zu Lehen